Königlich privilegirte Stettinische Zeitung.

Die Zeitung erscheint täglich, Vormittags 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.



Pränumerations-Preis pro Quartal 25 Silbergroschen, in allen Provinzen der Preußischen Monarchie 1 Thlr. 1¼ sgr.

Expedition: Krautmarkt № 1053

Im Verlage von Herm. Gottfr. Effenbart's Erben. Verantwortlicher Redakteur: A. H. G. Effenbart

No. 76. Freitag, den 30. März 1849.

Bei dem nahen Ablaufe des Quartals werden die geehrten Interessenten der Stettinischen Zeitung ersucht, die Erneuerung der Pränumeration in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, gefälligst anzumelden. Die Zeitung erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Vormittags 11 Uhr; der Pränumerations-Preis beträgt pro Quartal 25 Sgr., auswärts 1 Thlr. 1½ Sgr. — Diejenigen Abonnenten, welche die Zeitung ins Haus gebracht zu haben wünschen, wollen die Bestellung bei der Expedition abgeben und zahlen dafür 7½ sgr. pro Quartal.

Die Zeitungs-Expedition.

☞ **Zur Bequemlichkeit der resp. Abonnenten haben wir in der Oberwiek bei dem Kaufmann Herrn L. Sahlfeldt ein Debits-Comtoir unserer Zeitung errichtet, wo dieselbe sogleich nach 11 Uhr Vormittags in Empfang genommen werden kann.**

Berlin, vom 29. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ober-Regierungsrath Fasbender in Düsseldorf den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Baurath Heinrich Bürde zu Berlin, dem Pfarrer Franz Giersdorf zu Reinschdorf, Kreis Neisse, und dem Rendanten des Rentamts Pforta, Commissionsrath Teichmann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Frischmeister Karl Lindner zu Eisenspalterei, dem Steiger Karl Mempel zu Stedten und dem Kohlenmesser Gottlieb Seifert zu Dölau das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Unteroffizier Rother, dem Füsilier Famulla des 11ten, dem Gefreiten Hanusa des 23sten Infanterie-, dem Ulanen Weiß des 2ten Ulanen-Regiments und dem Kanonier Kühn II. der 6ten Artillerie-Brigade, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den bisherigen Geheimen Finanz- und vortragenden Rath im Ministerium für Handel ꝛc., Rothe, mit Beibehaltung seines Ranges zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung in Marienwerder; und den Legations-Rath George Herrmann Hellwig zum Geheimen Finanzrath im Finanz-Ministerium zu ernennen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. März. Gestern Abend ist aus Frankfurt a. M. eine telegraphische Depesche folgenden Inhalts eingegangen:

Bei der am 28. d. M. stattgefundenen Kaiserwahl haben 290 Abgeordnete für den König von Preußen gestimmt, während 248 sich der Abstimmung enthielten.

Eine Deputation von 25 Mitgliedern soll sofort gewählt und nach Berlin gesendet werden.

Die National-Versammlung hat beschlossen, bis zum Zusammentritt des ersten Reichstags zusammen zu bleiben.

— Die deutsche Reform äußert sich folgendermaßen:

Berlin, 29. März. Die erbkaiserliche Partei ist durchgedrungen, aber um welchen Preis! Die neugegründete Gewalt ist beinahe so schwach, als die frühere Kaisermacht seit dem westphälischen Frieden war; nicht einmal gegen Abänderungen der Verfassung soll das Reichs-Oberhaupt ein absolutes Veto haben. Freilich nicht die fürstlichen Obrigkeiten schränken die Oberhoheit ein, wie damals, sondern die Repräsentation des Reichs in Staatenhaus und Volkshaus. Das Recht der deutschen Fürsten ist nahezu vernichtet; der Reichsrath, der, aus ihren Bevollmächtigten zusammengesetzt, an der Reichsregierung theilnehmen sollte, ist ganz beseitigt. Und vollends das eigentlich volksthümliche Recht der Wahl ist schonungslos der Demagogie preisgegeben — die Pseudodemokraten sind auf der geheimen Abstimmung bestanden.

Und doch ist ein Gewaltiges geschehen, das aus den Annalen der Geschichte nie wieder zu tilgen ist:

Die Nation hat in ihrer gesetzlichen Vertretung auf gesetzlichem Wege den Retter Deutschlands bezeichnet.

Wie kann König Friedrich Wilhelm diese Sendung erfüllen? Nicht, indem er ablehnt, wohl aber, indem er Bedingungen vorschreibt. Hierauf war von jeher alle Welt gefaßt; nach dem jetzigen Ausfall wird es von Allen erwartet werden, von der Demokratie in der Hoffnung, daß Verwirrung daraus entstehe, von allen Freunden des Vaterlandes in der Zuversicht, daß nun endlich Deutschland eine Ordnung und Obrigkeit erhalte.

Die kaiserliche Partei zu Frankfurt hat den Beschluß ohne Zweifel nur in der Erwartung gefaßt, daß diese Bedingungen erfüllt werden; und sie werden es: denn der Widerstand der Linken wird ohnmächtig, sobald die Oesterreicher die Paulskirche verlassen.

Gott erleuchte die Räthe des Königs. Schmerzlich bewegt blicken wir zurück auf das vorige Jahr; am heutigen Tage erhielt Alfred von Auerswald vom Könige den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, und Camphausen wurde Minister-Präsident — Camphausen statt Brandenburg — Auerswald statt Manteuffel! und statt des Grafen Arnim — der Freiherr Heinrich v. Arnim!

Hamburg, 28. März. Heute benachrichtete der Englische Konsul Hebler in London an den Preußischen Konsul Oswald hierselbst, daß der Waffenstillstand mit Dänemark bis zum 15. April prolongirt sei. Dänemark stellt die Feindseligkeiten bis 3. April ein, bis wohin der Kourier von London mit dem Ultimatum erst zurück sein kann. Das Ultimatum bestehe, so heißt es nach dem Flyveposten, in Verlängerung des Waffenstillstandes auf 4 Wochen, bis wohin alle Deutschen Truppen incl. der Schlesw. Holst. Truppen bis auf 3600 Mann bis über die Elbe zurückgezogen werden; Schleswig 3000 Mann Dänische Truppen, Rendsburg wo möglich 3000 Schwedische Truppen erhalten. Der König ernennt die Regierung von Schleswig, und alle Gesetze vom 18. März v. J. sollen anullirt werden. Es wird noch nach demselben Blatt hinzugefügt, die Dänische Regierung halte sich hieran nicht gebunden, falls Deutsche Truppen bereits in Schleswig eingerückt sind. (D. R.)

Wien, 27. März. (Telegraphische Depesche.) „Gestern (23sten) fand zwischen der K. K. und der sardinischen Armee eine blutige Schlacht bei Navara Statt. Die sardinische Armee wurde auf allen Punkten geschlagen, und in die Stadt Navara zurückgedrängt.

Der König Karl Albert hat zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Savoyen, abdizirt.

In diesem Augenblick befindet sich der sardinische Minister Cadorno und General Cassato hier, um einen Waffenstillstand zu erbitten. — Sollten die Verhandlungen keinen Erfolg haben, so wird der Angriff heute noch erneuert. Die näheren Details werden nachfolgen."

Diese Depesche ist aus dem österreichischen Hauptquartier Vespolato vom 24sten d. M. datirt. (D. R.)

Deutschland.

Berlin, 28. März. Zur Berichtigung der von mehreren Seiten im Publikum verbreiteten Nachrichten über eine Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 15. April sehen wir uns in Stand gesetzt, zu melden, daß die Königlich dänische Regierung sich dahin erklärt hat, bis zum 3. April die Waffenruhe in jeder Beziehung faktisch fortbestehen zu lassen. (St.-Anz.)

— Aus Ober-Schlesien sind leider die traurigen Nachrichten eingegangen, daß der Hungertyphus dort wieder auf eine bedenkliche Weise um sich greife. Die Regierung bietet Alles auf, um dieser verheerenden Krankheit Schranken zu setzen.

— Am 10. April wird die Halevy'sche Oper: „das Thal von Andora", zum ersten Male im Königl. Opernhause zur Aufführung gelangen. Der Komponist wird selbst aus Paris dazu herkommen.

— Zu wiederholten Malen ist mitgetheilt worden, daß das bekannte Tivoli-Etablissement auf dem Kreuzberge von der Regierung zur Einrichtung eines Irren-Hospitals angekauft worden sei. Diese Nachricht ist, wie wir aus glaubwürdiger Quelle versichern können, durchaus unwahr. (St.-Anz.)

— In einer der letztvergangenen Nächte sind von dem Friedrichs-Werder- und Dorotheenstädtschen Kirchhofe, in der Chausseestraße No. 77 c., wo schon vor einigen Jahren ähnliche Verbrechen durch einen jungen Mann verübt wurden, von einigen Monumenten Platten von Bronce, Rosetten ꝛc., sowie ein Kranz und ein Portrait von Fichte's Grabmal entwendet worden.

— Während des Jahrmarktes sind unsere Diebe sehr thätig. Am Montag Nachmittag wurde einem auswärtigen Oekonomen in der Jerusalemer Straße zuerst die Brieftasche mit Geld, und während er seinen Verlust laut beklagte, auch noch die Uhr gestohlen.

— Vorgestern Abend traf das 1ste Bataillon des 18ten Landwehr-

Regiment aus Posen hier ein, um demnächst nach Hamburg weiter befördert zu werden; heute soll demselben ein Bataillon des 19ten Landwehr-Regiments folgen.

— Der Magistrat hat beschlossen, die Stadtverordneten zur Betheiligung an einer Adresse an die Staatsbehörde aufzufordern, in welcher die Aussetzung der Reorganisation der Bürgerwehr bis zur Beendigung der Berathungen in der Kammer über die Verfassung und das neue Gemeindegesetz beantragt wird.

— Ein Doktor Rosenhain, natürlich Jude, in Guhrau, meldete vorgestern an einzelne Deputirte, daß er die Bauern in seinem Umkreise für die Demokratie so organisirt habe, daß er bei einem Kampfe mit 1000 anrücken könne. Sein Adjutant ist ein Jude Beer ebendaselbst. Wir erinnern daran, daß dieser Argonautenzug schwerlich gefährlich werden kann, weil das Stück im Sommer bereits schon einmal gespielt hat und die, als die „demokratisirten" Bauern zum Spott und Hohn den würdigen Doktor aufzufordern kamen, sich an die Spitze des Heerhaufens zu stellen, dieser und seine Unterbefehlshaber sich jämmerlich verkrochen hatten? (N. P. Z.)

Berlin, 29. März. Die in unserem gestrigen Blatte enthaltene Nachricht aus Frankfurt vom 27sten März ergänzt sich durch folgende Mittheilung:

„In der heutigen Sitzung ist das suspensive Veto auch für die Abänderungen in der Verfassung angenommen worden; ebenso mit 279 gegen 225 Stimmen, daß die Würde des Reichs-Oberhaupts einem der regierenden deutschen Fürsten übertragen werde; mit 267 gegen 263 Stimmen, daß die Würde erblich ist; ohne Stimmenzählung, daß das Reichs-Oberhaupt den Titel „Kaiser der Deutschen" führen dürfe. Die Paragraphen 81 bis 85 sind angenommen worden nach den Vorschlägen des Verfassungs-Ausschusses, jedoch der §. 81 in der Fassung der ersten Lesung.

Der Abschnitt: der Reichsrath, ist verworfen worden mit einer Mehrheit von 24 Stimmen, und das Wahlgesetz nach den Beschlüssen der ersten Lesung, also einschließlich der geheimen Stimmen, angenommen. Es ist der Vorschlag gemacht worden, daß morgen das Reichs-Oberhaupt gewählt werden soll." (D. R.)

— Laut Erlaß von heute des Ober-Präsidenten und des kommandirenden Generals ist der am 11ten v. M. über den Kreis Kreuzburg, Oppeln und Umkreis verhängte Belagerungszustand wieder aufgehoben.

Breslau, 26. März. Was wir vom 19. d. schrieben: daß Breslau so ruhig sei, als wäre gar nichts vorgekommen, hat sich bis zur Stunde bewahrheitet. Die sogenannte Bürgerwehr ist unterdeß aufgehoben worden, ohne daß sich auch nur ein Mensch im Guten oder Bösen für sie verwendet hätte. Nur einige „hohe Commandeurs" mit Schmiedehammer u. dgl. fühlten ungeheure Schmerzen, daß sie nicht mehr täglich im Hanswurstanzuge paradiren und Bummler auf- und anführen konnten, und erließen einen sogenannten Protest (aber in aller Stille) an den Herrn Ober-Präsidenten und — dabei ists geblieben. Eins macht die Wehrmänner nur besorgt, nämlich: daß der Befehl zum Gewehrabgeben so lange warten läßt. Doch wird er schon kommen: spät kommt er, doch er kommt, da sich unsre Regierung und unser Polizeipräsident von Köhler anfangen zu ermannen. Dagegen bilden die Thaten unseres Magistrats seit einem Jahr eine fortlaufende Reihe von Inconsequenzen und Schwäche, so daß er jetzt die allgemeine Stimme gegen sich hat, und selbst diejenigen, die aus Mitleiden diese Behörde erhalten zu sehen wünschten, im höchsten Grade indignirt sind, da in der letzten Sitzung nicht ein Haar fehlte, daß unser Magistrat, der die Aufhebung der sogenanten Bürgerwehr provocirt oder doch gutgeheißen hatte und nach dem, was ihm von den Demokraten im vorigen November widerfahren, zehnmal gut heißen mußte, dem Protest „einiger hohen Commandeurs" mit Hammer und Nadel beigetreten wäre! Dieses ist das eine Thema hiesiger Unterhaltung. Das andere bilden die 9000 Thlr., welche Magistrat und Stadtverordnete im vorigen November zu Empörungszwecken, und 3000 Thlr., welche dieselben Leute für einen gänzlich unnützen demokratischen Backofen, den Niemand benutzen kann und mag, ohne Genehmigung der Bürgerschaft ausgegeben haben. Da Magistrat und Stadtverordnete zwar über den Stadtsäckel verfügen können, aber nur auf gesetzmäßige Weise, nicht aber um Hochverrath auszuüben und Tausende zu verschwenden, um König und Minister durch bewaffnete Banden vertreiben zu lassen, so sollen jetzt diejenigen Magistrats- und Stadtverordnetenglieder solidarisch für diese verschwendeten Tausende aufkommen, und die ganze vernünftige und verständige Bürgerschaft will sich vereinigen, auf jedem zulässigen Wege die Wiedererstattung zu erzwingen. Das dritte Stadtgespräch bildet das demokratische Nobelbanket im Wintergarten am 18. d. Bei dieser Gelegenheit sollen dem Wirth des Etablissements so viele Bierkuffen, Messer, Löffel 2c. gestohlen und die Tischtücher und Stühle mit den Stiefelzwecken und Hufeisen der „noblen" Gäste dergestalt ruinirt worden sein, daß er gegen die Anstifter dieses Festes mit den „Damen des Volkes" schwere Entschädigungsklagen erheben will. — Der republikanische, junge, tiefverschuldete Stadtrath Theiner ist vom Magistrat entfernt worden. — Eine gute Errungenschaft! Nur ein Quentchen Courage bei den Behörden und die Ordnung ist in kürzester Kürze hergestellt! — Börsen- und andere Speculanten haben hier das Gerücht ausgesprengt, daß die Ungarn Pesth wieder eingenommen hätten. (N. Pr. Z.)

Breslau, 27. März. Nach einer uns heute zugekommenen glaubwürdigen Nachricht aus Wien sind in Folge des siegreichen Vordringens des Bemschen Korps bei Herrmannstadt neuerdings 20,000 Russen in Siebenbürgen eingerückt. (Schl. Z.)

Aus dem Hirschberger Thale. Am 23. März wurde zu Seidorf unter dem Vorsitze des Kammer-Direktors v. Berger eine Petition für Spinner und Weber im Riesengebirge berathen, welche an die zweite Kammer gerichtet werden soll. Eine Vorlage zu dieser Petition vom Oberförster Haaß wurde der Berathung zum Grunde gelegt. Die anwesenden Weber und Spinner beschlossen, diese Vorlage mit wenigen Abänderungen als Petition beizubehalten. „Es stellte sich die traurige Thatsache heraus, daß der Spinner bei dem angestrengtesten Fleiß sich täglich höchstens 6 Pfennige zu verdienen im Stande sei, daß der Lohnweber täglich oft nicht über 8 Pfennige erwerbe und daß der Weber, welcher für eigene Rechnung arbeitet, oft noch in einer traurigeren Lage ist, als der Lohnweber", weil er bisweilen für seine Waare für den Augenblick keinen Absatz findet und daher genöthigt ist, diese unter dem Preise zu verkaufen, wobei er mitunter weniger erhält, als ihn das Garn gekostet hat. Als wünschenswerthe Mittel zur Abhilfe dieses unsäglichen Nothstandes sind von den Spinnern und Webern angegeben: 1) Einführen der Weber-Innungen, 2) Einführen der Rasenbleiche anstatt der Firbleiche, 3) Beschränken der Baumwollen-Einfuhr, 4) Besteuerung der Flachsspinn- und Webemaschinen nach Maßgabe ihrer großartigen Produktion, 4) Beschränken des Hausir-Handels mit gewebten Waaren und 6) wird an die Staats-Regierung die Bitte ausgesprochen, sie möge dafür Sorge tragen, daß der lohnende, überseeische Leinenhandel wieder gewonnen werde. Mögen die Männer, welche als Vertreter des Volkes um den Königl. Thron versammelt sind, mit edler Hingebung und Patriotismus dahin wirken, daß der verzweiflungsvolle Zustand der Spinner und Weber im hiesigen Riesengebirge recht bald beseitigt werde! — Möchten sie bedenken, daß solchem Jammer gegenüber die Zeit in dem fruchtlosen Streite wegen leerer Formen nicht verloren gehen sollte. (Schl. Z.)

Posen, 25. März. Viel Aufsehen hat in unserer Gegend der Protest gemacht, den die Vorstände unserer christkatholischen Gemeinden, namentlich derer zu Schneidemühl, Nakel, Bromberg, Thorn und Chodziesen, in Bezug auf die republikanischen und kommunistischen Beimischungen, die bei dem Christkatholizismus versucht worden, erlassen haben. Dieser Protest ist wohl historisch wichtig genug und lautet so:

„Nachdem es sich nunmehr klar herausgestellt hat, daß Dowiat und andere deutsch-katholische Prediger, die sich zu Stimmführern der katholischen Reform aufgeworfen hatten, nicht blos das Christenthum, sondern überhaupt jede positive Religion vollständig verleugnen und ihr ganzes Streben dahin richten, die christ- oder deutsch-katholische Kirchengemeinschaft zu einem politischen Klub herabzuwürdigen, der die Verwirklichung der sogenannten sozialen Republik durch jedes Mittel verfolgt, so würden wir einen Verrath an der Religion und an der Menschheit begehen, wenn wir uns durch unser Stillschweigen noch länger dem Verdachte aussetzen wollten, als huldigten auch wir jenen unrichtigen Tendenzen und liehen jenen verbrecherischen Bestrebungen, die auf die Vernichtung der Religion der gesellschaftlichen Ordnung und der menschlichen Wohlfahrt gerichtet sind, unsere Mitwirkung. Wir erheben daher hiermit vor aller Welt unsern feierlichen Protest gegen alle jene atheistische, kommunistische und anarchische Elemente, die sich in unsere kirchliche Gemeinschaft verrätherisch eingedrängt haben und um so leichter sich eindrängen konnten, als die Staatsregierung es verschmähte, uns zu einer gesetzlichen Regulirung unserer Gemeinde-Verhältnisse die Hand zu bieten. Jetzt gilt es und es ist die höchste Zeit, diese fremdartigen Elemente, wo sie auch aufgetaucht sind, aus unserer Gemeinschaft für immer auszustoßen und unsere Gemeinden zu einem wahren Heiligthume, zu einem Tempel Gottes zu machen, in dem der Gott der Wahrheit, der Liebe und des Friedens wohnt und seine Segnungen überall nach außen hin, wie in Familie und Staat, spendet. Zu diesem Streben sich fest mit einander zu verbinden, ist heilige, Pflicht aller derjenigen, denen das Gedeihen der kirchlichen Reform und das Wohl der bürgerlichen Gesellschaft am Herzen liegt. Darum haben wir unterzeichnete Gemeinden uns aufs Neue um Jesus Christus, den Eckstein des göttlichen Baues wahrhaften Menschenglückes und den einzigen Erz- und Oberhirten der Gemeinde Gottes geschaart und sind zu einem festen kirchlichen Verbande zusammengetreten, der seine heilsame Wirksamkeit zunächst darin offenbaren soll, in einer obersten kirchlichen Verwaltungs-Behörde ein gesetzliches Organ zu schaffen, das da geeignet ist, die Konzil-Beschlüsse zur Ausführung zu bringen, darnach unser Verhältniß zur Staatsgewalt bestimmter zu ordnen und dem Eindringen aller fremdartigen Elemente in unsere Gemeinschaft einen starken Damm entgegenzusetzen." *(D. Ref.)*

Posen, 26. März. Am heutigen Morgen kurz vor acht Uhr ist das erste Bataillon (Posener) des 18ten Landwehr-Regiments auf der Eisenbahn von hier nach Berlin befördert worden. Die Abfahrt bot einen in jeder Beziehung originellen und interessanten Anblick. Außer den 800 Landwehrmännern, deren sehr viele noch auf dem Perron unter Küssen und Thränen von ihren Frauen Abschied nahmen, drängten sich weithin um die Bahnhofsgebäude Tausende von Bewohnern unserer Stadt, welche theils der Wunsch, Freunden und Bekannten ein Glückauf! auf den Weg zu geben, theils auch blos allgemeine Theilnahme oder Neugier schon früh am Morgen trotz Wind und Wetter hinausgeführt hatten. Zwei Lokomotiven, „Germania" und „Polonia", führten den Zug. Der ungeheure Train bestand aus nahe an 40 Wagen, 28 davon waren zur Aufnahme der Kriegsleute bestimmt. Sämmtliche Offiziere nahmen in einem Wagen zweiter Klasse Platz. Der kommandirende General von Brünneck und die beiden Festungs-Kommandanten, General-Lieutenant von Steinäcker und Oberst von Helldorf, waren gleichfalls zugegen und begaben sich erst, als der lange Zug dem Auge der Nachblickenden gänzlich entschwunden war, in die Stadt zurück. (Pos. Z.)

Posen. Die Erlaubniß, welche die Regierung den zwischen der Weser und Elbe konsignirten polnischen Emigranten zur Rückkehr nach dem Großherzogthum gegeben hat, sobald sich ein Gutsbesitzer für deren Unterhalt und Führung verbürgte, war eine für den polnischen Gutsbesitzer verderbliche Conzession. Die demokratische — nichts besitzende — Partei dekretirte sofort, jeder Gutsbesitzer, der nicht der Vehme als Vaterlandsfeind verfallen wolle, müsse einen oder mehrere solche Unglückliche zu sich nehmen. Dieser moralische unabweisbare Zwang hat nun eine Masse Emigranten zurückgeführt, unter denen allerdings auch würdige Männer und Patrioten sind, die Mehrzahl jedoch aus Individuen besteht, die nichts gelernt haben und nichts lernen wollen, sich an ein vagabondirendes unmoralisches Treiben gewöhnt haben, und in den Familien, denen sie nun angehören, Unruhe und Unzufriedenheit säen und nur Unglück wirken. Einige Gutsbesitzer haben, um Ruhe zu haben, ihren ländlichen Aufenthalt verlassen und sind in Städte gezogen. (N. P. Z.)

Halberstadt, 26. März. Heute Morgen ½7 Uhr wurden aus dem hiesigen Inquisitoriate die Herren A. Wislicenus, A. Schmidt und Prempver, welche in Folge der Novemberbewegungen zur Untersuchung gezogen und in erster Instanz zu einem einjährigen Festungsarreste verurtheilt sind, unter polizeilicher Escorte nach dem Bahnhofsgebäude und von da per Eisenbahn zur Magdeburger Citadelle abgeführt. Der zu ein und ein halbes Jahr Festungsarrest verurtheilte Referendar Bertog mußte Krankheits halber hier gelassen werden.

Greifswald, 27. März. Wie wir erfahren, hat ein Commando Stralsunder Artillerie die strategisch wichtigen, von Stralsund etwa eine Meile entfernten Preßnitzer Schanzen auf Rügen besetzt. Auch spricht man davon, daß Rügen binnen Kurzem wieder wie im vorigen Jahre eine Besatzung von Landwehrtruppen erhalten werde, um vor den Dänen gesichert zu sein. Gestern ging von hier ein Commando von circa 12 Jägern ab, um in Wyck, unserm Hafen, für die nächste Zeit stationirt zu werden; ein Commando von etwa 40 Mann marschirte um dieselbe Zeit nach Stralsund. (N. Pr. Z.)

Aachen, 26. März. Auf den Antrag, die hiesigen April-Gefangenen außer Verfolgung zu setzen, eventuell sie nicht vor die Aachener Assisen zu verweisen, ist vom Justiz-Minister ein abschläglicher Bescheid erfolgt. (D. R.)

Dresden, 25. März. Die zweite Kammer, welche die Steuern bis Ende Juni bewilligt hatte, hat diesen der Regierung günstigen Beschluß wieder aufgegeben und sich der ersten Kammer angeschlossen. Die Steuern sind daher bis Ende April nach dem Finanzgesetz der abgelaufenen Periode fortbewilligt. Dabei sprach man sich ganz unverholen darüber aus, es geschehe dies eben nur, um eine Kammerauflösung zu pariren. Einer der Staatskünstler meinte, der nicht volksthümlichen Regierung könne man keine Concessionen machen, nach Ablauf obiger Frist möge man nur wiederkommen, dann solle der Regierung wieder ein Recept zum Einnehmen verschrieben werden. (N.Pr.Z.)

Gotha, 26. März. Mit der lebhaftesten Theilnahme hat alle Gothaer die Nachricht erfüllt, daß an unsern Herzog vom Reichministerium in Frankfurt die Aufforderung erging, den Oberbefehl über die sämmtlichen sächsisch-thüringischen Truppen bei den bevorstehenden Feindseligkeiten in Schleswig-Holstein gegen die Dänen zu übernehmen. Der Herzog hat an die Bewohner des Herzogthums Coburg-Gotha ein patriotisches Lebewohlschreiben unterm 24sten erlassen.

München, 25. März. Was den Wiederzusammentritt unserer Kammern betrifft, so zirkulirt seit einigen Tagen das Gerücht: die Auflösung werde doch erfolgen, und zwar weil in dem Finanzhaushalt eine bedeutende Verwirrung entdeckt worden sei und man überhaupt mit der dermaligen Kammer nicht auszukommen hoffe, — ein Gerücht, dem man übrigens trotzdem, daß es sehr verbreitet ist, wenig Glauben beimißt. Mehr Wahrscheinlichkeit dürfte eine abermalige Vertagung der Kammern auf einige Wochen weiter hinaus für sich haben, wozu die Frankfurter Verwickelungen erwünschten Anlaß bieten.

— Gestern wurde dem Kultusminister Herrn Ringelmann eine von 376 Studirenden unterzeichnete Adresse überreicht, welche sich „fußend auf dem Prinzip der Lehr- u. Lernfreiheit" entschieden gegen die „einseitige" Reaktivirung der Professoren Philipps und Lassaulx ausspricht.

Viele Studirende sollen sich gleichzeitig das Wort gegeben haben, die Vorlesungen der ultramontanen Professoren nicht zu besuchen.

Frankfurt, 26. März. Man erinnert sich noch der armseligen Ausflüchte, welche im vorigen Jahre Hannover vorbrachte, um seine Verzögerung in der Hülfeleistung für den Schleswig'schen Krieg zu beschönigen. Man erzählt sich Aehnliches in diesem Augenblicke. Man sagt, Hannover trage Bedenken, trotz des erhaltenen Befehls, seine Truppen über die Elbe gehen zu lassen, weil — doch die Gründe sind wohl ganz gleichgültig. Auch zu Zeiten der berüchtigten Reichsarmee im vorigen Jahrhundert schickte jeder Reichsstand, wenn er keine Truppen sandte, dafür ja desto vortrefflichere Gründe ein. Den Grund, welchen Hannover vorgeben soll, würden wir gar nicht anführen, wenn er nicht so possirlich klänge. Die Hannoverschen Truppen gehen nicht über die Elbe, weil man nicht sicher ist, ob sie dort auch gut verpflegt würden! Diese Antwort in dem Augenblicke, wo der König von Dänemark sich an die Spitze seiner ganzen Heeresmacht gestellt hat! Man sagt, der Reichskriegsminister habe eine Stafette nach Hannover an den kommandirenden General geschickt, um diesen persönlich wegen den Folgen verantwortlich zu machen. Möchten alle diese Gerüchte doch schleunigst widerlegt werden! (D. Z.)

Luxemburg, 24. März. Es ist entschieden, daß Willmar fortwährend an der Spitze der Verwaltung bleibt, nachdem er den Wünschen des verstorbenen Königs, der Kammer-Präsidenten und seiner eigenen Collegen nachgegeben. — Die Kammer ist für den 29. März einberufen, um die Deputation zu wählen, in deren Hände der neue Regent den verfassungsmäßigen Eid zu leisten hat. (Köln. Z.)

Hamburg, 27. März. Unsere Konstituante, welche den Neubau der hamburgischen Verfassung auszuführen hat, vegetirt schon seit beinahe einem halben Jahre, ohne ersprießliche Resultate gezeitigt zu haben; sie hat, wie weiland Peter Schlemiehl seinen Schatten, nämlich ihren Beruf und das Vertrauen in der Bevölkerung durch niedriges Parteigezänk, durch den Mangel an konkreten Schöpfungen verloren. Um die Konstituante „der vollkommensten Vergessenheit, in die sie zu verfallen drohte, zu entreißen", hat ein Mitglied derselben, Herr Edgar Heß, eine auf unsere Verfassungs-Verhältnisse bezügliche Brochüre veröffentlicht, in welcher es stark bezweifelt wird, daß die Verfassung durch die Konstituante zu Stande kommen werde. Es geht dann der Plan dieses Abgeordneten ganz einfach dahin, damit keine Kollisionen hereinbrechen, eine Art provisorische Regierung schleunigst zu ernennen, welche dann mit Verfassungsvorschlägen ihrerseits hervorzutreten hätte. Dies heißt mit andern Worten, da neben den bestehenden Gewalten eine provisorische Regierung nur im Wege der Revolution ermöglicht werden kann, der Senat soll seine schützenden Fittige ausbreiten und eine Verfassung oktroyiren. (D.Ref.

Kiel, 25. März. Die Direction der Marineschule hat folgende Bekanntmachung erlassen, deren Verbreitung in Deutschland im Interesse unserer entstehenden Marine wünschenswerth erscheint:

„Mit Genehmigung der Hohen gemeinsamen Regierung der Herzogthümer Schleswig-Holstein zeigt die unterzeichnete Direktion hierdurch an, daß nach Ostern dieses Jahres eine neue Aufnahme von höchstens 12 Kadetten in die Seekadettenschule nach vorgängiger Prüfung und unter den in der Bekanntmachung der Direktion vom 1. September v. J. enthaltenen Bedingungen, jedoch mit der Modification stattfinden werde, daß von den neu Aufzunehmenden ein jährliches Honorar von 80 Thlr. preuß. Cour. für den Unterricht zu erlegen ist. Hiernach haben die Angehörigen Derjenigen, welche aufgenommen zu werden wünschen, dieselben bei der Direktion bis zum 16. April schriftlich unter Einreichung des Taufscheines und genauer Angabe ihrer Adresse zu melden, und dann, wenn sie nicht eine ablehnende Antwort von der Direktion erhalten haben, es zu veranstalten, daß die Aufzunehmenden am Donnerstag den 26. April d. J. Mittags um 12 Uhr sich zur Prüfung einfinden. Kiel, den 17. März 1849. Die Direktion der Marineschule: Scherk. Christiansen. v. Brauchitsch." (D. R.)

Kiel, 26. März, Abends. Bei Sonnenuntergange waren vor unserem Hafen selbst in weitester Ferne Dänische Kriegsschiffe nicht zu sehen; also wird die Blokade wahrscheinlich mit Anbruch des morgenden Tages noch nicht in's Werk gesetzt werden. Südlich von Fehmarn sind gestern mehrere Kriegsschiffe gesehen worden.

— Nach zuverlässiger Nachrichten von Alsen war bei dem dort befindlichen Theile der Dänischen Armee die feste Meinung verbreitet, es werde nicht zum Beginne der Feindseligkeiten kommen; namentlich erwartete man zu heute Nachmittag einen bestimmten Befehl in diesem Sinne. — Inzwischen wird heute in Schleswig eine neue Insurgenten-Regierung eingesetzt, um in Kopenhagener Sprache zu reden, und Alles steht kampfgerüstet da. Es muß ein ganz besonderes Ereigniß eintreten und zwar in kürzester Frist, wenn die Feindseligkeiten wirklich verhindert werden sollen, denn die fast 25,000 Mann, welche vor der „Schleswig-Holsteinischen Aristokraten- und Advokaten-Partei" zum Kampfe gerüstet sind, sehnen sich nach einer Feldschlacht mit den Rothröcken und befürchten nur, daß diese es machen, wie im vorigen Jahre bei Hadersleben. (H. C.)

Flensburg, 24. März. Die dänischen Schiffe schwärmen überall beobachtend und lauernd auf dem Meer an den beiderseitigen Küsten unseres Landes umher; unter anderen haben sich auch bei Hoier und bei Westerhever, wie es heißt, solche blicken lassen. Auf der Ostsee haben sie heute und gestern beträchtliche Manöver gemacht und das in dieser Veranlassung geübte Schießen ist hier in der Gegend deutlich gehört worden.

Oesterreich.

Wien, 26. März. Das Bombardement von Komorn wird mit einem so lebhaften Nachdrucke betrieben, daß die ganze Umgegend auf 2 Meilen Weite mehrfach wie bei einem Erdbeben erzitterte. Zwei Ausfälle sind aus der Festung gemacht und einige Bombenmörser in die Hände der Belagerten gefallen. Die unverhofft eingetretene Witterung, welche die ganze Umgebung Komorns in Sumpf und See versetzt, hindert alle ferneren Operationen. Gestern gingen wieder 1000 Mann mit 2 Mörser-Batterien dahin ab, so wie heute 1 Regiment Kavallerie. Im Kaiserlich Königlichen Zeughause werden schleunigst noch 6 Mörserbatterien ausgerüstet und eingehängt.

— In Komorn herrscht nach dem Lloyd vom 24. März große Uneinigkeit. Während des Bombardements wurde von der Kossuth feindlichen Partei die weiße Fahne ausgesteckt, jedoch von der Gegenpartei wieder heruntergerissen. Die Stadt brennt an vielen Orten.

Ungarn. Hermannstadt in Siebenbürgen ist beinahe ganz zu Grunde gerichtet, Bem's Schaaren haben auf schreckliche Weise durch Brand und Mord gewüthet und an der unglücklichen Stadt furchtbare Rache dafür genommen, daß sie die Russen zur Hülfe gerufen. — Bei Komorn hat ein bedeutendes Gefecht mit einer Insurgentenschaar unter Görgey stattgefunden. Mit welchem Erfolg, ist nicht bekannt. Doch hört man, daß die Insurgenten mit unbeschreiblichem Muth gefochten haben; vornehmlich die Husaren sollen mit unglaublicher Todesverachtung die feuerspeienden Batterieen gestürmt haben. Wenn dieser unglückselige Krieg nicht schnell beendigt wird, so wird Ungarn wieder auf jene tiefe Stufe der Civilisation herabgebracht, auf welcher es nach dem Ende der Türkenkriege stand. Schon jetzt dürfte kaum ein Jahrhundert genügen, die Wunden, welche der Bürgerkrieg geschlagen, zu heilen. Man scheint auch in den höchsten Kreisen die Ueberzeugung zu haben, daß diesem Kriege ein schnelles Ende gemacht werden müsse; und das stark verbreitete Gerücht, Feldmarschall Windischgrätz werde vom Kommando abtreten und durch den hiesigen Gouverneur Welden ersetzt werden, dürfte mehr Glaubwürdigkeit für sich haben, als man vermuthet.

Aus Siebenbürgen, 16. März. Dem Privatschreiben eines Apothekers in Mühlbach, einer siebenbürgischen deutschen Stadt von 8—10,000 Einwohnern, entlehnen wir Folgendes: „Wir sind zur Hälfte Bettler, zur Hälfte ermordet, aber nicht von den Feinden, sondern von unsern Freunden! Die Ungarn und Szekler waren viermal bei uns, nahmen was sie wollten, ließen uns aber das Leben und unser Obdach; zum fünftenmal kamen sechstausend K. K. österreichische Soldaten, nahmen das Letzte, was wir hatten, zündeten aus Langerweile (denn Rache konnten sie an ihren Freunden nicht ausüben) die Stadt an vielen Orten an; die Häuser von Stein sprengten sie mit Pulver; wer dem Feuer und den Kugeln entgehen konnte, flüchtete sich in den Wald bei 16° Kälte; Einem sind Kinder erfroren, dem Andern die Frau; mir sind zwei Kinder auf diese Art umgekommen! Und jetzt hat jeder Bürger 20 — 25 Russen im Quartier!" (Schl. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 24. März. Einer gestern erlassenen Anzeige des Postsekretariats zufolge hört in Folge der Beendigung des Waffenstillstandes die Postbeförderung über die Herzogthümer von morgen (25.) au auf, und es werden die Posten bis auf Weiteres durch die Dampfschiffe „Malmö" und „Obotrit" nur über Lübeck und Wismar befördert.

— Man spricht davon, daß vor der Abreise des Königs zur Armee, am 21sten d., er sich geweigert, nachgiebige Friedens- oder Waffenstillstands-Bedingungen zu unterschreiben, und so mögen wohl die englischen Bestrebungen an seinem festen Willen gescheitert sein. (D. Z.)

— Die berüchtigte Jungfer Rasmussen, gewesene Figurantin, Putzmamsell ꝛc., welche lange schon als Gesellschafterin des Königs ein Stein des Anstoßes und des Aergernisses gewesen, ist Sonntag bei Hofe als Baronesse Danner vorgestellt und von Sr. Maj. Ihro Gnaden titulirt worden, welcher Titel ihr gleichwohl noch nicht zukommt. Sie soll aber auch noch zur Herzogin erhoben und mit den Gütern der Augustenburger und Glücksburger beschenkt werden. (Voss. Z.)

Italien.

Voghera, 20. März, Abends. Die Oesterreicher haben die Piemontesen bei der Brücke von Mezzanacosti angegriffen. Die Piemontesen brachen die Brücke ab und zogen die Fahrzeuge auf das sardinische Ufer zurück.

Turin, 21. März. Der Minister des Innern, Ratazzi, veröffentlicht einige Details über Vorpostengefechte zwischen Oesterreichern und Piemontesen, die am 20. März bei der Brücke von Mezzanacosti am Tessin stattgefunden haben. Der Kriegsminister, Chiodo, bestätigt diese Bekanntmachung, indem er noch einige nähere Nachrichten hinzufügt. Die Piemontesen haben eine Rekognoscirung auf dem linken Ufer des Tessin unternommen, und sind zu diesem Zwecke über die Brücke von Boffalora auf Magenta vorgegangen; der König hat sich an die Spitze einer Tiralleur-Kompagnie gestellt und zuerst den Tessin überschritten. Die österreichischen Vorposten zogen sich nach Pontenuovo di Magenta zurück, und

Soeben ist der Nordstern abgegangen, um den beiden Schiffen, die unter Kapitain Roß zur Aufsuchung des Kapitains Franklin abgegangen sind, neue Zufuhr zu bringen. Die Kosten dafür betragen 12,688 Pfd.

— Nach gestern in der City angekommenen Privatbriefen wollte man wissen, daß die Sicilianer ganz entschieden nichts von den Vermittelungsvorschlagen wissen wollten. (Voss. Z.)

Griechenland.

Athen, 15. März. Der alte schöne Traum von Griechenlands Ruhm und Größe taucht hier frischer und jugendlicher auf als je. Die Pforte, heißt es, soll an Rußland den Krieg erklären, sobald der Sultan von seiner Reise nach Ismit zurückgekehrt ist. Maurokordatos und Metaras werden an die Spitze einer Nationalerhebung treten, die Thessalien, Epirus und Macedonien für das schöne Hellas wieder erobern wird. Trikupis, von dem man glaubt, daß er nichts thut, ohne den König um seine Wohlmeinung zu befragen, hat neulich eine Rede gehalten bei der Leichenfeier des alten Notaras, der mehr als hundert Jahre gesehen, und jene Revolution mit erlebt hatte, die Katharina die Große hervorgerufen und zu Grunde gehen ließ, und jene Revolution mitgekämpft, welche die Einigung der Griechen hervorgerufen und die zu glücklichem Ende gedieh. Trikupis sprach dann in seiner Rede vom Könige, der Stütze des Landes, aber er sprach auch von der Vergrößerung des Reichs. Und in Patras erschien neulich nach dem amtlichen Berichte eines griechischen Schiffs-Kommandanten ein feuriges Zeichen am Himmel, das Kreuz Konstantins, des Erbauers von Konstantinopel, von fünf goldnen Sternen umgeben, und ein anderes Himmelszeichen schwebte wenige Tage darnach über dem Thronsaale des Königs. Und ein griechischer Geistlicher brachte vor Kurzem ein Kreuz in die Sophien-Moschee, als er ging, einen Glaubensbruder, der dort von einem Gerüste herab sich todtgefallen, zum Grabe zu begleiten. Das Kreuz in der Sophien-Moschee ist nach einer alten Weissagung das Vorzeichen des Falles osmanischer Macht! (St.-A.)

Bekanntmachung.

Durch den kürzlich zwischen Großbritanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Postvertrag ist das Seeporto für die zwischen beiden Ländern zu befördernde Correspondenz von einem Shilling (10 Sgr.) auf acht Pence ($6\frac{3}{4}$ Sgr.) für den einfachen, bis $\frac{1}{2}$ Unze (1 Loth) schweren Brief herabgesetzt worden. Diese Porto-Ermäßigung findet auch auf die über England zu befördernden Briefe zwischen Preußen und irgend einem Theile der Vereinigten Staaten von Nordamerika Anwendung. Das diesseits für die gedachte Correspondenz zu entrichtende Gesammtporto, welches früher 20 Sgr. betrug, stellt sich hiernach künftig auf $16\frac{3}{4}$ Sgr. für den einfachen Brief.

Der bisherige Frankirungszwang für die in Rede stehende Correspondenz muß für jetzt noch bestehen bleiben, dergestalt, daß die diesseitigen Correspondenten hinwärts stets das Porto bis zum amerikanischen Landungshafen, herwärts dagegen das Porto von dem amerikanischen Ausgangshafen ab zu entrichten haben, während die Bezahlung des nordamerikanischen Landporto's stets den dortseitigen Correspondenten anheimfällt.

Coursberichte, Preis-Courante und überhaupt alle Drucksachen unter Kreuzband, welche zwischen Preußen und den nordamerikanischen Freistaaten über England versendet werden, unterliegen nach wie vor dem vollen Briefporto, mit alleiniger Ausnahme der Zeitungen, für welche die bisherigen ermäßigten Sätze unverändert bleiben. Berlin, den 22sten März 1849.

General-Post-Amt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 11. März bis incl. 17. März 1849 auf der Haupt-Bahn: 4355 Personen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Im Monat Febr. 1849 betrug die Frequenz auf der Hauptbahn:

16,249 Personen, davon Einnahme .	17,788 Thlr.	13 sgr.	6 pf.
94,832 Zoll Centner Passagier-, Eil- u. Fracht-Güter, davon Einnahme .	18,395 Thlr.	22 sgr.	6 pf.
Extraordinair	3394 Thlr.	6 sgr.	4 pf.
zusammen	39,578 Thlr.	12 sgr.	4 pf
Gegen die Einnahme im Febr. 1848 von . . .	34,871 Thlr.	— sgr.	5 pf.
also mehr	4707 Thlr.	11 sgr.	11 pf.

Schul-Anzeige.

Der Sommerkursus beginnt in der französischen Knabenschule nach den Ferien Montag den 16ten April. Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler ist der unterzeichnete Vorsteher der Anstalt in seiner Wohnung, Frauenstraße No. 875, bereit.

Im Auftrage des Konsistoriums der französischen Gemeinde. Berneaud.

Schul-Anzeige.

Der Sommer-Cursus in meiner Töchterschule beginnt am Montag nach Ostern. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich in den Nachmittagsstunden in meiner Wohnung, Heumarkt No. 29, zu sprechen. Zur Nachricht der geehrten Eltern!

Auguste Rauche, Schulvorsteherin.

Conzert-Anzeige.

Am Sonnabend den 31sten März c. findet das Concert des Unterzeichneten im Saale des Baierschen Hofes, unter gefälliger Leitung des Herrn Kapellmeisters Koßmaly, bestimmt statt.

Billets a 15 sgr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Saunier zu haben. Anfang 7 Uhr.

A. Lemser.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Brennereibesitzer Lefevre beabsichtigt, in seinem, Oberwiek No. 60 belegenen Hause anstatt der bisherigen Brenn- und Destillir-Blase die Aufstellung eines Dampfkessels.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzubringen und zu bescheinigen.

Stettin, den 27sten März 1849.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Holzverkauf.

In der Messenthiner Forst stehen zum Verkauf vom diesjährigen Holzschlage:

$126\frac{3}{4}$ Klafter eichen Klobenholz, a 4 Thlr.,
$8\frac{3}{4}$ Klafter buchen Klobenholz, a 6 Thlr.,
99 Klafter kiefern Klobenholz, a 3 Thlr. 10 sgr.

Die Abfolgescheine ertheilt, gegen Empfangnahme des Geldes, der Stadthofmeister Ebert, am Neuenmarkt No. 873. Stettin, den 3ten März 1849.

Die Oeconomie-Deputation des Magistrats.

Auktionen.

Es soll am 2ten April c., Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße No. 745 (Baierscher Hof), ein gut und modern gearbeitetes Mobiliar von mahagoni Holz, bestehend in einem wenig gebrauchten Fortepiano (Tafelformat), 1 Kronleuchter, 1 Trümeaux, 3 Sopha's, 1 Damen-Schreibtisch, Secretairen, Spinden aller Art, Tischen, Komoden, Waschtoiletten, imgleichen Haus- und Küchengeräth, versteigert werden. Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Am Sonnabend den 31sten kommen 65 gut gemästete Puthen in der Frauenstraße zum Verkauf.

Ein gebrauchter eiserner kompletter Kochofen mit drei Löchern ist des Umzugs wegen für 15 Thlr. gr. Oderstraße No. 17 zu verkaufen.

Feiner **Java-Caffee**, a Pfd. 5 sgr., vorzüglich gut schmeckenden, 6 sgr., bei

Julius Lehmann,
Bollwerk und Heiligegeiststraße.

Besten **Holländ. Käse**, a Pfd. 6 sgr., fetten **Schweizer-Käse**, a Pfd. 8 sgr., bei Parthien billiger, bei

Julius Lehmann,
Bollwerk und Heiligegeiststraße.

Sahnenkäse von ausgezeichneter Güte, a Stück 5 sgr., bei

August Scherping,
Schuh- und Fuhrstraßen-Ecke No. 855.

Vermiethungen.

Kleine Domstraße No. 685 sind 7 heizbare Zimmer nebst Zubehör, Kellerraum zu Wein und Holz zu Ostern zu vermiethen. Preis jährlich 300 Thlr.

In meinem Hause, große Lastadie No. 83 B., sind mehrere Läden und ein großer trockener Waaren-Keller zu vermiethen. Gustav Wellmann.

Schulzenstraße No. 177
ist ein Laden und große Stube sofort zu vermiethen.

Freundliche Wohnungen sind zu vermiethen. Näheres Breitestraße No. 370 bei Nehring.

Eine empfehlungswerthe Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, parterre, wird zu Johannis d. J. gr. Ritterstraße No. 1180 b. miethsfrei.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine Hauswiese, 10 Morgen 102 □Ruthen groß, im ersten Schlage an der Parnitz in der Gegend des Blockhauses belegen, ist zu verpachten und das Nähere zu erfahren Schulzenstraße No. 339 im Comtoir.

Zur Theilnahme an einem Privat-Unterricht in den Anfangsgründen werden noch 2 Knaben in dem Alter von 6 Jahren gesucht. Näheres Frauenstraße No. 916.

Ergebenste Bitte an diejenigen, welche mir noch Zahlungen für gelieferte Waaren schulden, diese bis zum 15ten April d. J. zu leisten, da ich nach diesem Termine wegen Aufgabe meines Geschäfts mich genöthigt sehe, diese Zahlungen auf gerichtlichem Wege einzuziehen.

C. A. Greck.

Ein junger brauner Hühnerhund mit weißen Flecken hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält gr. Lastadie No. 207 a. eine angemessene Belohnung.

Von der sogenannten großen Schlächterwiese sind 20 Morgen einzeln oder auch im Ganzen, so wie 15 Morgen Möllenwiesen, Herrn Waldows Grundstück gegenüber, im 1sten Schlage auf 2 Jahre zu verpachten. Näheres beim Bauerhofsbesitzer Schmidt in Grabow.

Am Palmsonntage, den 1. April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
- Hofprediger Brunner, um $10\frac{1}{2}$ U.
- Prediger Beerbaum, um 2 U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
- Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

Die Passionspredigt am Freitag um 4 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
- Prediger Hoffmann, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U. (Einsegnung.)
- Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
- Prediger Budy, um $2\frac{1}{2}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Budy.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Kandidat Collier, um 2 U.

Freie christliche Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage, den 1. April, Vormittags 9 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Palmsonntage:
Herr Pastor Odebrecht, um $10\frac{1}{2}$ U.
Derselbe, um 3 U.

Heute Freitag, in der Zeichnenklasse des Gymnasiums um 7 Uhr, Passionspredigt: Herr Pastor Odebrecht.

Am Sonntage predigt in der Baptisten-Gemeinde (Roßmarkt No. 718 b.) Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr, sowie Donnerstags Abends 8 Uhr:
Herr Missionar Gülzow.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 31. März, Morgens $10\frac{1}{4}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Beilage zu No. 76 der Königlich privilegirten Stettinischen Zeitung.
Freitag, den 30. März 1849.

Schweiz.

Bern, 21. März. Letzten Sonntag 11 Uhr wurden sämmtliche Studirende in die Aula zitirt, um durch den Rektor eine Mittheilung der hohen Regierung anzuhören. Der Rektor begann mit einer Schilderung des Lebens und Treibens der Studirenden, zählte die Trinkgelage, Balgereien, nächtliche Unfuge und Duelle auf, und fragte, was aus Leuten werden könne, die sich so aufführten &c. Die Regierung warne für einmal väterlich, werde aber in Zukunft streng einschreiten lassen. Der Erziehungsdirektor wiederholte (wie gewöhnlich) einen Theil des Gesagten und namentlich die Drohungen, denn man kenne die „Blasebälge". Beide Redner wurden durch Scharren und Lachen oft unterbrochen, und es zeigte sich nicht die mindeste Achtung vor den Behörden. Ja der Hohn wurde so weit getrieben, daß man am folgenden Tage einen Aufruf am schwarzen Brett lesen konnte, zur Bildung eines neuen Vereins „Blasebalgia." (Voss. Z.)

Graubünden. Nach dem „Republikano" sind am 18. d. M. 30 Rekruten, welche nach Neapel marschiren wollten und sich von dieser Reise durch keine Vorstellungen abhalten ließen, mit der erbitterten Bevölkerung in Kleven in Kampf gerathen, bei welchem einer todt auf dem Platze geblieben, vier tödtlich verwundet und die übrigen nach der Schweiz zurückzufliehen genöthigt worden sein sollen. (V. Z.)

Zürich, 24. März. Laut Anzeige der Polizeidirektion Basel ist bei der dasigen Regierung eine Depesche des Präfekten vom Oberrhein eingelaufen, wonach wegen der vielen in Havre hülflos angehäuften Auswanderer allen und jeden Auswanderern der Durchpaß durch Frankreich einstweilen untersagt ist. (V. Z.)

Belgien.

Brüssel, 26. März. Ueber den hier stattfinden sollenden Congreß läßt sich nicht viel berichten; seitdem die Feindseligkeiten in Ober-Italien wieder ihren Anfang genommen haben, fällt der Zweck desselben eigentlich weg. Indessen kann ich aus bester Quelle versichern, daß man von französischer, und namentlich englischer Seite Alles aufbietet, sobald der erste Schlag, gleichviel ob zum Vortheil der einen oder der anderen der kriegführenden Parteien, geschehen ist, die beiden vermittelnden Mächte sich nur um so ernstlicher ins Mittel schlagen und auf den sofortigen Beginn der Unterhandlungen in Brüssel bestehen werden. Nur deshalb wurde dem Sir Ellis der Urlaub, um den er bei seiner Regierung einkam, von Lord Palmerston verweigert, und erst vorgestern wurde Herr von Gabriac, der erste Gesandtschafts-Sekretair des Herrn von Lagrenée, dem Könige vorgestellt.

Frankreich.

Paris, 25. März. Die Aufregung in Paris ist nicht unbedeutend, wenigstens nimmt sie immer mehr zu, und die Regierung trifft bedeutende Vorsichtsmaßregeln. Welches der eigentliche Grund jener aufgeregten Stimmung, ist schwer zu sagen. Im Vordergrunde stehen wohl die Wahlbewegungen. Aeußerlich fand diese erst anglimmende Leidenschaft bedeutende Nahrung durch die in der verflossenen Woche stattgehabte Klubdebatte und durch die Annahme des Gesetzes, wodurch die Klubs verboten werden. Endlich wird die Aufregung bedeutend gefördert durch die Beschränkungen, welche dem Mißbrauch des Zeitungshandels auf den Straßen entgegengesetzt werden. Es ist gar keine Frage, daß dieser Mißbrauch ungeheuer ist, und ebenso wenig kann bestritten werden, daß die Regierung, welche für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung verantwortlich ist, das Recht hat, demselben entgegenzutreten. Aber alle diese Vorwände, was sie in der That nur sind, erschienen der Opposition, die, wie man weiß, zu den verzweifeltsten Mitteln zu greifen bereit ist, allzu geeignet, die Empörung wieder in die Straßen zu tragen.

— Man liest im „Evenement": Das Gerücht von einer nächsten Montag (26.) bevorstehenden „Kundgebung" wiederholt sich. Wir glauben jedoch nicht, daß dasselbe begründet ist. Im Uebrigen sind die Behörden wohl vorbereitet, jeden Versuch zur Ruhestörung zu unterdrücken. — Seit einigen Tagen bildeten sich mit dem Einbruche des Abends Zusammenrottungen auf dem Maubertplatze und auf dem Platze des Chatelet. Gestern wurden diese Versammlungen zahlreicher, wie gewöhnlich; die Polizei hat Agenten ausgeschickt, welche dieselben zerstreuten, ohne Widerstand zu finden. Die Arbeiter, aus denen die Volkshaufen bestanden, zogen sich auf die erste Aufforderung zurück.

— Mehrere Journale kündigen an, daß Guizot zu Paris angekommen sei, und daß seine Rückkehr besonders zum Zwecke habe, seine Wahlbewerbung für die nächste gesetzgebende Versammlung zu unterstützen. Man vernimmt, daß in der That eine große Anzahl von Wählern aus dem Departement des Calvados, welches von Guizot in der früheren Abgeordnetenkammer vertreten war, sich an ihn gewandt hat, um ihn aufzufordern, bei den nächsten Wahlen als Bewerber aufzutreten. Herr Guizot hat aber bis jetzt England noch nicht verlassen, sondern lebt zu London in der größten Zurückgezogenheit und soll sich ausschließend mit literarischen Arbeiten beschäftigen.

— Herr von Brunnow ist von London, wo er mit einer besonderen Sendung der russischen Regierung beauftragt war, zu Paris eingetroffen. Wie es heißt, wird er sich von hier nach Berlin begeben, und man deutet die Sendung des ausgezeichneten Diplomaten auf eine Annäherung, die zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen stattgefunden habe.

— Das Urtheil über den des Mordes angeklagten Commissär der provisorischen Regierung Martin, genannt Riancourt, ist gefällt. Das Geschwornengericht hat die Frage der Tödtung mit Ja beantwortet, die der Vorsätzlichkeit dagegen mit Nein. Auf Grund dessen ist Riancourt zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Seine Geliebte erhielt von dem Präsidenten des Assisenhofes die Erlaubniß, den Verurtheilten noch einmal in seinem Gefängniß zu sehen, und alsdann sofort nach London abzureisen.

— Der vielgenannte (am meisten freilich immer durch sich selbst) Literat Börnstein, der hier ein Uebersetzungsbureau, ein Correspondenzbüreau &c. gründete und auch an der Bildung der Fremdenlegion im vorigen Jahre, in der ein Bruder von ihm Führer war, thätigen Antheil hatte, ist jetzt nach Kalifornien gegangen, um Gold zu graben. — Jetzt kommt es erst recht zu Tage, aus welchen Elementen jenes Unternehmen, das Deutschland einen seiner edelsten Männer kostete, hervorgegangen ist, und wo die Stärke der deutschen Republikaner wurzelt! In lauter verlorenen Abentheuern!

— Der bekannte deutsche Demokrat, August Willich, gewesener Artillerieoffizier ist in Lyon verhaftet worden, woselbst er eine deutsche Hülfslegion für Italien organisiren wollte.

— Die offiziellen Berichte scheinen die Fortschritte der Cholera in Paris bedeutend schwächer darzustellen, als dieselben in der Wirklichkeit sind. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß vorgestern allein in dem Hospital des Hotel Dieu 21 Personen an dieser Krankheit gestorben sind.

— Gestern um 12 Uhr fand in dem Hotel der Invaliden eine interessante Ceremonie statt. Der General Petit überlieferte Jerome Bonaparte, dem jetzigen Gouverneur des Hotels, den Kaiserlichen Mantel, den Degen und den großen Cordon der Ehrenlegion, den Napoleon bei Austerlitz trug. Unter den übrigen Reliquien, welche im Hotel der Invaliden aufbewahrt werden, befinden sich: die Kaiserkrone, die die Stadt Cherbourg Napoleon anbot, die Schlüssel seines Grabes, die Krone, die er vor seinem Krönungstage trug, und das Basrelief mit den Kaiserlichen Emblemen. Die 52 Fahnen, die in der Schlacht von Austerlitz genommen worden sind, wurden von allen Invaliden, die im Hof des Hotels zusammengetreten waren, mit lautem Beifalle begrüßt. Der Gouverneur übergab auf Befehl des Präsidenten acht Invaliden des Kreuz der Ehrenlegion, indem er sie durch eine feurige Rede an die Schlachten erinnerte, in denen sie sich ausgezeichnet hatten.

Paris, 26. März. Die National-Versammlung hat die Reduktion des Baubudgets von 4,230,000 Fr. angenommen. Der Ausschuß für den Antrag Bouvet's auf Abhaltung eines Friedens-Kongresses aller gebildeten Völker trägt auf seine Verwerfung an.

— Die Vorgänge in der National-Versammlung haben bis jetzt zwar die Bevölkerung selbst in den untersten Schichten ziemlich gleichgültig gelassen, dagegen eine Menge Gerüchte von bevorstehenden Unruhen in Umlauf gebracht. So wollen die Einen wissen, die Rothen bereiteten sich zu einer Schild-Erhebung nach der dritten Lesung des Gesetzes gegen die Clubs vor; nach den Andern wäre dieser Plan bis zu dem Momente verschoben, wo man hier die Nachricht von der Niederlage Karl Albert's und dem Einzuge Radetzky's in Turin erhalten haben würde. Alsdann werde man gegen die Gefahr, die Oesterreicher an der Grenze Frankreichs zu sehen, schreien, die Regierung zur Intervention drängen, und bei verweigerter Intervention einen Aufstand unter diesem Vorwande wie am 15ten Mai hervorrufen. Auf der Börse wollte man sogar wissen, die Regierung habe eine Verschwörung entdeckt, die mit dem Plane umgegangen, sich der Person des Präsidenten der Republik zu bemächtigen. Von all diesen Gerüchten verdient nur das zweite einige Beachtung, da in der That der Einzug Radetzky's in Turin einen trefflichen Vorwand böte, das Nationalgefühl anzustacheln; allein die Regierung ist auf eine solche Aufreizung gefaßt, und ein 15ter Mai ist heutzutage nicht mehr möglich.

— Die öffentlichen Ausrufer und Verkäufer von Journalen werden in Zukunft nur eine polizeiliche Erlaubniß für bestimmte Journale erhalten. Sie werden strengen Strafen ausgesetzt sein, wenn sie andere Journale, als die ihnen erlaubten verkaufen. Diese Maßregel ist insbesondere gegen das Journal Proudhons, le Peuple, gerichtet.

— Man will wissen, daß mehrere Offiziere und Unteroffiziere vom Geniecorps nach Konstantinopel gehen werden, um die Befestigungsarbeiten zu leiten, welche die Pforte am Bosporus aufführen lassen will.

— Nachrichten aus Lyon vom 24. zufolge haben sich die Bergwerksarbeiter einmal wieder rebellisch erhoben, und es haben zu Rive de Giers Gewaltmaßregeln gegen sie angewendet werden müssen, wobei es ohne Blutvergießen nicht abgegangen ist.

Großbritannien.

London, 24. März. Das neue Schifffahrtsgesetz ist durch das Haus der Gemeinen, wie heute die Times bemerkt, auf die Form zurückgeführt worden, in der es dem Parlamente in der letzten Session vorgelegt worden ist. Die beabsichtigte theilweise Eröffnung der Küstenschifffahrt für britische und fremde zu weiteren Seereisen bestimmte Schiffe ist für jetzt zurückgenommen. Es handelt sich daher jetzt nur noch um die Anwendung eines einfachen Grundsatzes: die völlige Eröffnung unseres auswärtigen wie Colonialhandels für fremde Schiffe, wovon aber unter gewissen Umständen Ausnahmen gestattet werden. Nachdem eine theilweise Aufhebung der alten Schifffahrtsgesetze zweimal vom Throne empfohlen worden ist, so erfordern es die Schicklichkeiten des britischen konstitutionellen Systems, daß die wirksamsten Schritte geschehen, um diese Maßregel ohne ferneren Verzug zur Ausführung zu bringen.

— In Irland stellt sich, nachdem die Aufregung in Betreff der irischen Armensteuer allmälig zu verfliegen und das Gesetz in einem günstigeren, richtigeren Lichte betrachtet zu werden anfängt, die Ruhe wieder her. Der Times oder vielmehr dem Berichterstatter der Times aus Dublin zufolge, herrscht jetzt in dem größten Theil von Irland eine Stagnation und Leidenschaftlosigkeit im politischen Leben, daß man die Existenz der leidenschaftlichsten Parteien gar nicht für möglich hält. Die Frühjahrs-Assisen sind beendigt, und noch in keinem Jahre mehr Verurtheilungen zu lebenslänglicher oder siebenjähriger Deporation vorgekommen. Limerick allein sendet 62 Sträflinge nach den Kolonieen. Dieselben werden alle ohne Verzug an den Ort ihrer Bestimmung übergeführt.

[illegible] ist der Nordstern abgegangen, um den beiden Schiffen, die unter Kapitain Roß zur Aufsuchung des Kapitains Franklin abgegangen sind, neue Zufuhr zu bringen. Die Kosten dafür betragen 12,688 Pfd.

— Nach gestern in der City angekommenen Privatbriefen wollte man wissen, daß die Sicilianer ganz entschieden nichts von den Vermittelungsvorschlägen wissen wollten. (Voss. Z.)

Griechenland.

Athen, 15. März. Der alte schöne Traum von Griechenlands Ruhm und Größe taucht hier frischer und jugendlicher auf als je. Die Pforte, heißt es, soll an Rußland den Krieg erklären, sobald der Sultan von seiner Reise nach Ismit zurückgekehrt ist. Maurokordatos und Metaras werden an die Spitze einer Nationalerhebung treten, die Thessalien, Epirus und Macedonien für das schöne Hellas wieder erobern wird. Trikupis, von dem man glaubt, daß er nichts thut, ohne den König um seine Wohlmeinung zu befragen, hat neulich eine Rede gehalten bei der Leichenfeier des alten Notaras, der mehr als hundert Jahre gesehen, und jene Revolution mit erlebt hatte, die Katharina die Große hervorgerufen und zu Grunde gehen ließ, und jene Revolution mitgekämpft, welche die Einigung der Griechen hervorgerufen und die zu glücklichem Ende gedieh. Trikupis sprach dann in seiner Rede vom Könige, der Stütze des Landes, aber er sprach auch von der Vergrößerung des Reichs. Und in Patras erschien neulich nach dem amtlichen Berichte eines griechischen Schiffs-Kommandanten ein feuriges Zeichen am Himmel, das Kreuz Konstantins, des Erbauers von Konstantinopel, von fünf goldnen Sternen umgeben, und ein anderes Himmelszeichen schwebte wenige Tage darnach über dem Thronsaale des Königs. Und ein griechischer Geistlicher brachte vor Kurzem ein Kreuz in die Sophien-Moschee, als er ging, einen Glaubensbruder, der dort von einem Gerüste herab sich todtgefallen, zum Grabe zu begleiten. Das Kreuz in der Sophien-Moschee ist nach einer alten Weissagung das Vorzeichen des Falles osmanischer Macht! (St.-A.)

Bekanntmachung.

Durch den kürzlich zwischen Großbritanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Postvertrag ist das Seeporto für die zwischen beiden Ländern zu befördernde Correspondenz von einem Shilling (10 Sgr.) auf acht Pence ($6\frac{3}{4}$ Sgr.) für den einfachen, bis $\frac{1}{2}$ Unze (1 Loth) schweren Brief herabgesetzt worden. Diese Porto-Ermäßigung findet auch auf die über England zu befördernden Briefe zwischen Preußen und irgend einem Theile der Vereinigten Staaten von Nordamerika Anwendung. Das diesseits für die gedachte Correspondenz zu entrichtende Gesammtporto, welches früher 20 Sgr. betrug, stellt sich hiernach künftig auf $16\frac{3}{4}$ Sgr. für den einfachen Brief.

Der bisherige Frankirungszwang für die in Rede stehende Correspondenz muß für jetzt noch bestehen bleiben, dergestalt, daß die diesseitigen Correspondenten hinwärts stets das Porto bis zum amerikanischen Landungshafen, herwärts dagegen das Porto von dem amerikanischen Ausgangshafen ab zu entrichten haben, während die Bezahlung des nordamerikanischen Landporto's stets den dortseitigen Correspondenten anheimfällt.

Coursberichte, Preis-Courante und überhaupt alle Drucksachen unter Kreuzband, welche zwischen Preußen und den nordamerikanischen Freistaaten über England versendet werden, unterliegen nach wie vor dem vollen Briefporto, mit alleiniger Ausnahme der Zeitungen, für welche die bisherigen ermäßigten Sätze unverändert bleiben. Berlin, den 22sten März 1849.

General-Post-Amt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 11. März bis incl. 17. März 1849 auf der Haupt-Bahn: 4355 Personen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Im Monat Febr. 1849 betrug die Frequenz auf der Hauptbahn:

	Thlr.	sgr.	pf.
16,249 Personen, davon Einnahme .	17,788	13	6
94,832 Zoll Centner Passagier-, Eil- u. Fracht-Güter, davon Einnahme .	18,395	22	6
Extraordinair	3394	6	4
zusammen	39,578	12	4
Gegen die Einnahme im Febr. 1848 von . . .	34,871	—	5
also mehr	4707	11	11

Schul-Anzeige.

Der Sommerkursus beginnt in der französischen Knabenschule nach den Ferien Montag den 16ten April. Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler ist der unterzeichnete Vorsteher der Anstalt in seiner Wohnung, Frauenstraße No. 875, bereit.

Im Auftrage des Konsistoriums der französischen Gemeinde. Berneaud.

Schul-Anzeige.

Der Sommer-Cursus in meiner Töchterschule beginnt am Montag nach Ostern. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich in den Nachmittagsstunden in meiner Wohnung, Heumarkt No. 29, zu sprechen. Zur Nachricht der geehrten Eltern!

Auguste Rauche, Schulvorsteherin.

Conzert-Anzeige.

Am Sonnabend den 31sten März c. findet das Concert des Unterzeichneten im Saale des Baierschen Hofes, unter gefälliger Leitung des Herrn Kapellmeisters Koßmaly, bestimmt statt.

Billets a 15 sgr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Saunier zu haben. Anfang 7 Uhr.

A. Lemser.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Brennereibesitzer Lefevre beabsichtigt, in seinem, Oberwiek No. 60 belegenen Hause anstatt der bisherigen Brenn- und Destillir-Blase die Aufstellung eines Dampfkessels.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzubringen und zu bescheinigen.

Stettin, den 27sten März 1849.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Holzverkauf.

In der Messenthiner Forst stehen zum Verkauf vom diesjährigen Holzschlage:

$126\frac{3}{4}$ Klafter eichen Klobenholz, a 4 Thlr.,
$8\frac{3}{4}$ Klafter buchen Klobenholz, a 6 Thlr.,
99 Klafter kiefern Klobenholz, a 3 Thlr. 10 sgr.

Die Abfolgescheine ertheilt, gegen Empfangnahme des Geldes, der Stadthofmeister Ebert, am Neuenmarkt No. 873. Stettin, den 3ten März 1849.

Die Oeconomie-Deputation des Magistrats.

Auktionen.

Es soll am 2ten April c., Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße No. 745 (Baierscher Hof), ein gut und modern gearbeitetes Mobiliar von mahagoni Holz, bestehend in einem wenig gebrauchten Fortepiano (Tafelformat), 1 Kronleuchter, 1 Trümeaux, 3 Sopha's, 1 Damen-Schreibtisch, Secretairen, Spinden aller Art, Tischen, Komoden, Waschtoiletten, imgleichen Haus- und Küchengeräth, versteigert werden. Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Am Sonnabend den 31sten kommen 65 gut gemästete Puthen in der Frauenstraße zum Verkauf.

Ein gebrauchter eiserner kompletter Kochofen mit drei Löchern ist des Umzugs wegen für 15 Thlr. gr. Oderstraße No. 17 zu verkaufen.

Feiner **Java-Caffee**, a Pfd. 5 sgr., vorzüglich gut schmeckenden, 6 sgr., bei

Julius Lehmann,
Bollwerk und Heiligegeiststraße.

Besten **Holländ. Käse**, a Pfd. 6 sgr., fetten **Schweizer-Käse**, a Pfd. 8 sgr., bei Parthien billiger, bei

Julius Lehmann,
Bollwerk und Heiligegeiststraße.

Sahnenkäse von ausgezeichneter Güte, a Stück 5 sgr., bei

August Scherping,
Schuh- und Fuhrstraßen-Ecke No. 855.

Vermiethungen.

Kleine Domstraße No. 685 sind 7 heizbare Zimmer nebst Zubehör, Kellerraum zu Wein und Holz zu Ostern zu vermiethen. Preis jährlich 300 Thlr.

In meinem Hause, große Lastadie No. 83 B., sind mehrere Läden und ein großer trockener Waaren-Keller zu vermiethen. Gustav Wellmann.

Schulzenstraße No. 177
ist ein Laden und große Stube sofort zu vermiethen.

Freundliche Wohnungen sind zu vermiethen. Näheres Breitestraße No. 370 bei Nehring.

Eine empfehlungswerthe Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, parterre, wird zu Johannis d. J. gr. Ritterstraße No. 1180 b. miethsfrei.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine Hauswiese, 10 Morgen 102 □Ruthen groß, im ersten Schlage an der Parnitz in der Gegend des Blockhauses belegen, ist zu verpachten und das Nähere zu erfahren Schulzenstraße No. 339 im Comtoir.

Zur Theilnahme an einem Privat-Unterricht in den Anfangsgründen werden noch 2 Knaben in dem Alter von 6 Jahren gesucht. Näheres Frauenstraße No. 916.

Ergebenste Bitte an diejenigen, welche mir noch Zahlungen für gelieferte Waaren schulden, diese bis zum 15ten April d. J. zu leisten, da ich nach diesem Termine wegen Aufgabe meines Geschäfts mich genöthigt sehe, diese Zahlungen auf gerichtlichem Wege einzuziehen.

C. A. Greck.

Ein junger brauner Hühnerhund mit weißen Flecken hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält gr. Lastadie No. 207 a. eine angemessene Belohnung.

Von der sogenannten großen Schlächterwiese sind 20 Morgen einzeln oder auch im Ganzen, so wie 15 Morgen Möllenwiesen, Herrn Waldows Grundstück gegenüber, im 1sten Schlage auf 2 Jahre zu verpachten. Näheres beim Bauerhofsbesitzer Schmidt in Grabow.

Am Palmsonntage, den 1. April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Hofprediger Brunner, um $10\frac{1}{4}$ U.
" Prediger Beerbaum, um 2 U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.
Die Passionspredigt am Freitag um 4 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U. (Einsegnung.)
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{4}$ U.
" Prediger Budy, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Budy.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Kandidat Collier, um 2 U.

Freie christliche Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage, den 1. April, Vormittags 9 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Palmsonntage:
Herr Pastor Odebrecht, um $10\frac{1}{2}$ U.
Derselbe, um 3 U.
Heute Freitag, in der Zeichnenklasse des Gymnasiums um 7 Uhr, Passionspredigt: Herr Pastor Odebrecht.

Am Sonntage predigt in der Baptisten-Gemeinde (Roßmarkt No. 718 b.) Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr, sowie Donnerstags Abends 8 Uhr:
Herr Missionar Gülzow.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 31. März, Morgens $10\frac{1}{4}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.